



CoMed26

Interprofessionell optimierte eMedikation gemeinsam vorzeigen



Zeigen gilt.

Interprofessioneller Medikationsprozess. Gemeinsame Medikationsliste

Ziel, Inhalt

Die Medikation verbindet alle Behandelnden rund um eine Patientin oder einen Patienten. Die medikamentöse Therapie beeinflusst wesentlich die medizinischen und pflegerischen Outcomes und das Wohlbefinden. Bei polymedizierten Patienten – drei oder mehr Dauermedikamente – sind meist viele verschiedene Fachpersonen beteiligt – der Medikationsprozess ist interprofessionell und damit sehr anspruchsvoll.

Mit dem Projekt CoMed26 wollen wir vorzeigen, wie der Medikationsprozess optimiert werden kann: gemeinsam über die Grenzen der eigenen Organisation hinweg, im Versorgungsalltag und mit den heute vorhandenen Hilfsmitteln sowie im interprofessionellen Verbund mit allen anderen Behandelnden. Wir suchen dazu Gesundheitsfachpersonen, die mitmachen:

- mit konkreten Patienten, die Sie gemeinsam betreuen
- in der Hausarztpraxis,
- beim Spezialisten,
- in der Apotheke,
- mit Spitex-Leistungen zuhause
- oder mit der Pflege im Altersheim.

Gemeinsam den Medikationsprozess im Versorgungsalltag optimieren: Wie gelingt es besser, die sich ändernden Informationen über die Medikation zu sammeln, unterschiedliche Informationsstände abzugleichen, rasch und unkompliziert beim anderen nachzufragen, bei sich zu aktualisieren und den anderen im Versorgungsnetz zu kommunizieren? Und das auch noch gemeinsam mit Patientinnen und Patienten und ihren Angehörigen? Wir sind sicher, dass hier Verbesserungen möglich sind: Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS), eine Reduktion der potenziell inadäquaten Medikation (PIM) sowie von unerwünschten Arzneimittelwirkung (UAW). Wenn unnötige Medikamente entfernt werden (Deprescribing), stoppt das Verschwendung.

Es geht besser als bisher, und das soll gemeinsam im Projekt CoMed26 ausprobiert, vorgezeigt und gemessen werden!

Das Projekt CoMed26

Februar bis August 2026

Als Teilnehmer gewähren Sie uns einen Einblick in Ihre heutige Arbeitsweise rund um komplexe Medikationen. Es entsteht ein gemeinsames Verständnis dafür, was gut funktioniert und wo Sie sich Verbesserungen wünschen. Wir betrachten im Projekt das interprofessionelle Zusammenspiel mit einigen ausgewählten, gemeinsam betreuten Patienten. Danach probieren Sie mit Ihren interprofessionellen Kolleginnen und Kollegen gemeinsam Verbesserungen am Prozesse aus.

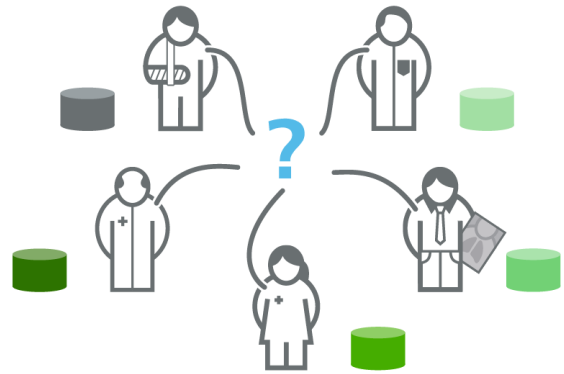
Validiert wird mit den mitmachenden Fachpersonen und begleitet von einem Beirat aus verschiedenen Disziplinen – und natürlich zusammen mit Patientinnen und Patienten, die Sie gemeinsam behandeln.

Eine wissenschaftliche Auswertung erfolgt durch eine Masterarbeit in Pharmazie an der ETH Zürich unter Prof. Dr. Christina Ruob. Der Einbezug der Patientinnen und Patienten erfolgt nur mit deren Einverständnis und gemäss den Vorgaben der zuständigen Ethikkommission.

Ausgangslage

Ist-Zustand: Wir untersuchen den aktuellen Medikationsprozess über die verschiedenen Gesundheitsorganisationen hinweg. Herausforderungen im Fokus:

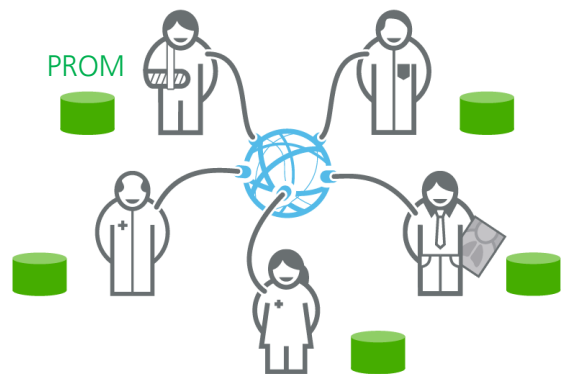
- unvollständige Information
- separierte Zuständigkeiten, Teilprozesse
- Lücken bei den Übergängen (Praxis → Apotheke → Spital → Pflege)
- fehlende Sicht auf Selbstmedikation und Spezialverordnungen
- administrativer Mehraufwand
- erhöhtes Risiko für Medikationsfehler
- wenig Rückmeldungen von Patientenseite



Übungsanlage

Soll-Zustand: Aus den Optimierungsmöglichkeiten definieren wir einen heute machbaren optimierten Medikationsprozess, mit Eigenschaften wie

- stets komplette Medikations-Information bei allen
- abgestimmte Zuständigkeiten und Spielregeln
- schlanke und zielgerichtete Kommunikation zwischen den verschiedenen Fachpersonen
- Rückmeldungen von Patientenseite (PROM)
- höhere Patientensicherheit, weniger Medikationsprobleme
- weniger Administrativarbeit
- wir probieren die Verbesserungen gemeinsam aus



Verbesserung, die wir ausprobieren und auswerten wollen

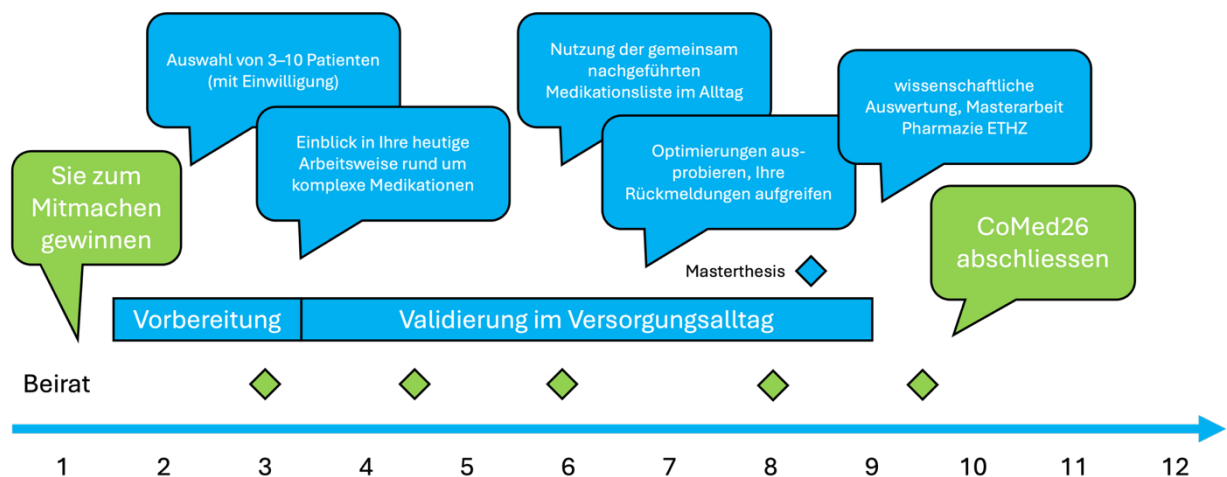
Wir testen und messen mögliche Verbesserungen:

- wie Informationen aus verschiedenen Quellen zusammengeführt werden und die Medikationsliste gemeinsam nachgeführt wird
 - wie Unstimmigkeiten erkannt und geklärt werden
 - wie Zuständigkeiten gelebt werden
 - wie Kommunikation zwischen den Einrichtungen gelingt
 - wie die Medikation gemeinsam mit Patienten umgesetzt wird
-

Vorgehen (mit Aufwand Ihrerseits)

Es wäre schön und wichtig, Sie im CoMed26 dabei zu haben! Der Aufwand für Ihr Engagement hält sich im überblickbaren Rahmen und ist sicherlich keine verlorene Zeit:

- Vorbereitung: Februar bis März 2026 (2-3 Stunden)
- Validierung im Versorgungsalltag: April bis August 2026 (2-3 Stunden pro Monat)
- Auswahl von 3 bis 10 Patienten (mit Einwilligung)
- Nutzung der gemeinsam nachgeführten Medikationsliste im Alltag
- Vollständige Erfassung relevanter Änderungen
- Kurze Rückmeldungen über ein bereitgestelltes Template
- Teilnahme an kurzen Besprechungen, bevorzugt online



Technische Grundlage, Kosten, Entschädigungen

Grundsätzlich wird mit den bestehenden IT-Systemen gearbeitet. Wir stellen neue zusätzliche Möglichkeiten zum Ausprobieren zur Verfügung. CoMed26 kann für das Mitmachen keine Entschädigungen auszahlen. Die Ergebnisse stehen allen Beteiligten zur Nutzung zur Verfügung.

Auf zur Tat!



Machen Sie bei CoMed26 mit!

Die «paar» Stunden, die Sie investieren, lohnen sich alleweil:

- Sie gestalten die Zukunft der Medikation in der Schweiz mit
- Sie zeigen, dass interprofessionelle Zusammenarbeit Früchte trägt
- Sie lernen von den Kolleginnen und Kollegen
- Sie haben etwas zum Vorzeigen
- Sie haben erst noch Spass dabei

Anmelden unter: www.bint.ch/comed26-de

Wir freuen uns auf Sie

Lernen und gestalten Sie mit bei CoMed26! Wir suchen Macherinnen und Macher als **Beteiligte am Medikationsprozess im Alltag** Ihrer Patientinnen und Patienten: als Ärztin oder Arzt, Apothekerin oder Apotheker oder als Pflegefachperson, ambulant und stationär.

Und wir suchen Sie als Expertin oder Experte, um während CoMed26 in einem **Beirat am fachlichen Austausch** mitzuwirken: als Dozierende in Medizin oder Pflege, als Fachverantwortliche für Medikation oder Pflege in Verbänden, aus der Sicht von Softwareherstellern oder Krankenversicherungen.

Melden Sie sich an oder kontaktieren Sie uns für mehr Information.



Thomas Marko

Geschäftsführer
Thomas.Marko@bint.ch



Lukas Wenger

Leiter Beratung | Mitglied der Geschäftsleitung
Lukas.Wenger@bint.ch

